Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 51

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das graubündnerische Lungensanatorium in Arosa, dessen Bau seit dem 8. März beschlossene Sache ist, hofft man in etwa zwei Jahren eröffnen zu können.

Küche und Waschhaus der kantonalen Krankenanstalt Aarau entsprechen längst den hochgesteigerten Anforderungen des Betriebes nicht mehr. Nach reiflicher Vorprüfung und gestützt auf einläßliche Gutachten und Pläne stellt daher der Regierungsrat dem Großen Rat den Antrag: Es sei zur Vergrößerung des Zentralgebäudes der kantonalen Krankenanstalt in Aarau durch einen An- und Aufbau ein Kredit von Fr. 57,000 zu gewähren.

Verbandswesen.

Schweizerischer Gewerbeverein. (Eingef.) In den Gewerbekreisen wird der bereits mitgeteilte Beschluß des Zentralvorstandes des Schweizer. Gewerbevereins, der Delegiertenversammlung die Beibehaltung des bisherigen Vorortes Bern und die Wahl von Regierungsrat Dr. Tschumi zum Zentralpräsidenten zu beantragen, als die bestmögliche Lösung allgemein freudig begrüßt. Für Bern als Vorort sprechen mancherlei sachliche und triftige Gründe: Seine zentrale Lage an der Grenze zwischen Deutsch und Welsch, der Sitz der Bundesbehörden, die vorzüglich organisierte Sektion Bern mit der weitaus größten Mitgliederzahl, unter der sich gewiß manche tüchtige Männer finden lassen, die den Leitenden Ausschuß bilden können — all das sind Vorzüge, die Bern als besonders geeignet erscheinen lassen. Ebenso wird in der Person des Kandidaten Dr. Tschumi der geeignete Nachfolger des jetzigen hochverdienten Präsidenten Scheidegger erkannt, denn er ist vermöge seiner bisherigen Tätigkeit in der ganzen Schweiz geschätzt und geachtet.

Freilich scheint noch mancherorts die Meinung obzuwalten, die amtliche Tätigkeit des Regierungsrates Dr. Tschumi könnte durch seine Berufung auf einen so wichtigen Posten allzusehr beeinträchtigt werden. Dem ist aber nicht so! Denn Dr. Tschumi's Stellung als Zentralpräsident wird eine rein ehrenamtliche sein. Die bisher von Zentralpräsident Scheidegger ausgeübte Tätigkeit im Sekretariat wird mittelst der vorgesehenen Reorganisation den Vereinsbeamten überbunden werden, während dem neuen Präsidenten lediglich die Oberleitung der Geschäfte und die Repräsentanz der Vereinsleitung nach innen und außen zufällt. In ähnlicher Weise werden unseres Wissens auch andere große Verbände, wie z. B. der Schweizer. Bauernverband und die Freisinnig-Demokratische Partei der Schweiz geleitet, und hat der Vorgänger von Nationalrat Scheidegger, Regierungsrat Dr. Stößel in Zürich, während 12 Jahren die Präsidialleitung ebenfalls ohne Beeinträchtigung seiner Regierungsratsstellung vortrefflich besorgt. Es wird also möglich sein, mittelst der geplanten Reorganisation eine prompte und zielbewußte Vereinsleitung zu erreichen, ohne große zeitliche Inanspruchnahme des künftigen Zentralpräsidenten.

Schweizer. Gewerbeverein. Die Zentralleitung des Schweizer. Gewerbevereins beantragt der Delegiertenversammlung folgende Resolution:

„Der Schweizerische Gewerbeverein wird zurzeit jedes Monopol, das eine Verstaatlichung der Produktion oder des Handels mit sich bringt, entschieden bekämpfen. Er wird aber ebenso entschieden mithelfen, dem Bunde neben den vorübergehenden auch bleibende Mehreinnahmen zu sichern. Eine mäßige Steigerung des Tabakpreises erachtet er als erträglich und daher geboten. Sie kann auf dem Wege der Zollerhöhung oder einer Tabaksteuer bewirkt werden. Das Erträgnis der letztern dem Bunde zufließen zu lassen, ist nicht leicht, indessen doch möglich. Die Möglichkeit ist auch nicht ausgeschlossen, die Höhe der Steuer so zu bemessen, daß ein Teil des Erträgnisses zugunsten einer Alters- und Invalidenversicherung Verwendung finden kann".

Schweizer. Drechslermeister-Verband. Der Zentralvorstand nebst den Sektionspräsidenten und einer Vertretung der Spulenfabrikanten, versammelte sich Sonntag den 7. März im „Du Pont" in Zürich vollständig zur Entgegennahme und Besprechung seiner Verbandsgeschäfte. Herr Zentralpräsident Heitz beorderte die Sektionspräsidenten, es seien die Zolltariffragen endlich endgültig den Wünschen der Mitglieder in den Sektionen entsprechend zu beantworten, um nachher vom Zentralvorstand nochmals geprüft werden zu können. Vizepräsident Hühnlein macht an Hand einer vorliegenden statistischen Tabelle überraschende Aufklärungen über die Ein- und Ausfuhr von Drechslerartikeln, wobei sich ergab, daß bei dieser Fabrikation wie auch bei der Fabrikation von Spulen die Ein- und Ausfuhr sich ziemlich gleich bleiben. In Anbetracht der jetzigen Gewerbeverhältnisse wird ferner dem Studium der Lehrlingsfrage das Wort geredet. Nötig sei es, talentvolle Jünglinge dem Berufe zuführen zu können, ebenso nötig, diese nur an tüchtige Meister zur gründlichen, fachmännischen Ausbildung zu übergeben, um nachher auch bei Gesellen und Meistern einen guten Nachwuchs zu erhalten, keine Pfuscher und Preisdrücker.

Die in der Landesausstellung in Bern in Betrieb gewesene Drechslerei mit Verkauf von Galanteriewaren ergab in Anbetracht der eingetretenen, sehr mißlichen Lage noch einen befriedigenden Erlös.

Herr Präsident Heitz empfiehlt zum Schlusse, auch in unserem Berufe auf einheitliche Kalkulation zu trachten, um ein Hauptübel, die Preisunterbietung, je länger je mehr auszuschalten.

Die zürcherisch-kantonale Gewerbe- und Kleinhandelskammer, welche am 14. März in Zürich unter dem Vorsitz von Schwarber-Zürich tagte, nahm in ihrer Jahresversammlung auf „Zimmerleuten" ein Referat über die Tätigkeit des Vorstandes in zustimmendem Sinne entgegen und sprach dem zurücktretenden Vorstandsmitglied Boos-Jegher den Dank für seine langjährigen Verdienste aus. Eine Statutenrevision soll unter anderem die finanzielle Basis der Kleinhandels-Kammer demnächst wesentlich ändern. Die Versammlung dankte den städtischen und staatlichen Behörden für ihre mit so viel Nutzen für die Allgemeinheit geübte Überwachung und Regulierung des Geschäftsverkehrs in den ersten schweren Kriegsmonaten, namentlich für die sofortige Verunmöglichung des Lebensmittelwuchers. Im weitern hörte die Versammlung ein orientierendes Referat des Hrn. E. Gut-Billeter, Sekretär des Gewerbeverbandes Zürich, an über: „Der Dienstvertrag nach dem revidierten Obligationenrecht unter Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse".

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich erledigte in seiner Generalversammlung unter dem Vorsitz von Präsident Boos-Jegher die ordentlichen Jahresgeschäfte. Jahresbericht und Rechnung passierten diskussionslos. Der anläßlich der kantonalen Gewerbeausstellung in Zürich im Jahre 1894 gegründete Fonds zur Erstellung eines permanenten Ausstellungsgebäudes hat die Höhe von 175,893 Franken erreicht.

Der Gewerbeverein Stäfa (Zürichsee) hat im vergangenen Jahr eine wichtige Institution unter Dach gebracht, die Kreditschutz-Genossenschaft. Trotz schwieriger Zeitverhältnisse hat dieselbe bereits gute Früchte

gezeichnet und verspricht zur segensreichen Einrichtung zu werden. Der von der Generalversammlung einstimmig beschlossene Anschluß an die im Werden begriffene Kreditschutz-Genossenschaft am Zürichsee wird den Erfolg noch vergrößern.

Auch das Wiederaufleben des Gewerbeverbandes am Zürichsee, der nur als lose Verbindung gedacht ist, soll die Bestrebungen des Handwerkerstandes fördern. Die Generalversammlung hat beschlossen, auch dieser Vereinigung beizutreten. Im Berichtsjahr hat der Gewerbeverein die gewerbliche Fortbildungsschule, der er von jeher nahe steht, und das Lesezimmer finanziell unterstützt. Für 1915 wurde der Beitrag an das letztere etwas erhöht.

Der Handwerks- und Gewerbeverein Horgen (am Zürichsee) beschloß, Hand zur Gründung eines Verbandes für Kreditschutz zu bieten, der den ganzen Zürichsee umfassen soll, aufgebaut auf ähnlicher Grundlage, wie ihn heute Thalwil besitzt.

Gewerblicher Mittelstandstag in St. Gallen. Zur Vorbesprechung des vom Detailistenverband St. Gallen angeregten ersten st. gallischen gewerblichen Mittelstandstages, der voraussichtlich am 18. April abgehalten wird, ist auf Ostermontag den 5. April eine Versammlung von Delegierten der st. gallischen Vereine der Gewerbe- und Handelstreibenden ins Hotel „Schiff" in St. Gallen einberufen.

Der Gewerbeverein von Bischofszell und Umgebung feierte am 7. März das Jubiläum des 25-jährigen Bestandes. Dem Bericht des Aktuars, Hrn. Hermann Munz, über die Gründung, Entwicklung und Tätigkeit des Vereins entnehmen wir:

Gründung der gewerblichen Fortbildungsschule (1891), Gründung der Gewerbehalle (1895), Durchführung kantonaler Lehrlingsprüfungen (1894 und 1909), Eintreten für ein kantonales Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (1900), Buchhaltungskurse (1903 und 1913), Initiative zur Hebung der Industrie und Einführung elektrischer Energie (1905), Gewerbeausstellung (1908), Eintreten für Gewerbegericht (1912)

Daneben beschäftigte sich der Verein sehr intensiv und in ausgesprochen fortschrittlichem Sinne mit einer Reihe von Tagesfragen wirtschaftlicher, politischer und sozialer Natur. So kommt es, daß dieses Blatt der Vereinsgeschichte zum Teil im engsten Zusammenhange steht mit der neueren Geschichte der Gemeinde Bischofszell, wie folgende Aufzeichnungen beweisen:

1899: Verbreiterung der Thurbrücke und Straßenbenennung; 1902: Drucklegung der Gemeinderechnung, Handelsverträge; 1905: Projekte betreffend Post- und Sekundarschulgebäude, Friedhofkapelle; 1908: Initiative für Erweiterung des Gemeinderates; 1911: Wahl des Grundbuchverwalters, Projekte betreffend Korrektion des Stadtbaches, Badanstalt-Projekt, Schweiz. Kranken- und Unfallversicherung; 1913: Gemeindereglement und Ergänzungswahlen in den Gemeinderat, Kanalisationsprojekt.

Manches dieser Postulate ist heute noch unerfüllt, die meisten aber sind verwirklicht und legen Zeugnis ab von der Rührigkeit des Vereins und der Arbeitsfreudigkeit seines Vorstandes, vorab des Präsidenten, Hrn. Gemeinderat Breitler. Kein Wunder, wenn der letztere, der seit 13 Jahren die Geschicke des Vereins leitet, nicht bloß mit Worten geehrt, sondern auch mit greifbareren Beweisen der Anerkennung bedacht wurde.

Ausstellungswesen.

Das Oberpreisgericht der Schweizer. Landesausstellung hielt am 11. März unter dem Vorsitz von Bundesrat Schultheß im Bundeshaus seine letzte Sitzung ab, zur Vereinigung der eingelangten Rekursbegehren gegen die durch das Preisgericht verabfolgten Auszeichnungen.

Das Oberpreisgericht entledigte sich in zehn Sitzungen seiner Aufgabe. In sechs Sitzungen wurden 183 eingelangte Rekurse und Begehren endgültig erledigt. Infolge der langen Abwesenheit im Militärdienst und sonstiger starker Inanspruchnahme der Mitglieder und Experten trat in der Erledigung der Geschäfte durch das Oberpreisgericht eine empfindliche Verzögerung ein, die in normalen Zeiten ohne Zweifel hätte vermieden werden können. Ein „zweiter Anhang" zum offiziellen Verzeichnis der vom Preisgericht erteilten Auszeichnungen wird die Rekursentscheide des Oberpreisgerichtes, sowie nachträgliche Ergänzungen und Aenderungen enthalten. Dieser Anhang wird den Interessenten und der Presse in den nächsten Tagen zugehen.

Die Einwirkungen des Krieges auf das zürcherische Handwerk und Gewerbe.

Unter dem Vorsitz von Schlossermeister Geilinger-Winterthur tagten am 28. Februar in Zürich die Abgeordneten des zürcherischen kantonalen Handwerks- und Gewerbevereins in der Stärke von nahezu 100 Mann zur Entgegennahme eines interessanten Referates von Nationalrat Dr. Th. Odinga-Horgen über die Wirkungen, welche der Krieg in den vergangenen sechs Monaten auf den Mittelstand ausübte.

Die Neutralität — so führte der Redner aus — hat uns nicht davor bewahrt, daß wir alle wirtschaftlichen Schädigungen, welche der Krieg den kriegführenden Staaten zufügt, mit durchmachen müssen. Das Versagen der finanziellen Bereitschaft der Schweiz hing vielfach zusammen mit dem gedankenlosen Abheben der Einlagen und dem Zurückbehalten des baren Geldes. Die Geldknappheit hatte dann eine Kreditverweigerung im Gefolge. Zu diesen Verhältnissen hat auch die vorzeitige Erklärung des im Volke mißverstandenen Moratoriums beigetragen. Und mitschuldig an der Entwicklung der wirtschaftlich fatalen Verhältnisse ist im weitern die Aufspeicherung des Geldes durch allzuängstliche Gemüter und das Gebahren jener, die Lebensmittel zentnerweise einkauften, insbesondere aber die plötzliche Sparsamkeit weiter Kreise auch inbezug auf die Vergebung von Arbeiten und den Einkauf aller nicht absolut notwendiger Gegenstände. Neben diesen Umständen trägt sodann auch die Unerhältlichkeit gewisser Rohstoffe einen Teil der Schuld an der Arbeitslosigkeit bestimmter Berufe.

Eine Umfrage des kantonalen Handwerks- und Gewerbevereins bei den Handwerker-Vereinigungen ergab, daß die ungünstigen Verhältnisse sich im Verlaufe der Monate nur wenig besserten, daß vielfach sogar noch eine trübere Zukunft bevorstehen wird. So erklärt der Baumeister-Verband: Die Bautätigkeit, die schon vor Ausbruch des Krieges schwach belebt war, ist kolossal zurückgegangen. Privatbauten werden nur in bescheidener Zahl ausgeführt, es fehlt der Bedarf und vor allem der Baukredit. Auch beeinflußt die Bautätigkeit der starke Abgang der Bevölkerung und der dadurch hervorgerufene Wohnungsüberfluß ungünstig. Für Spekulationsbauten erteilen die Banken keine Kredite. Deshalb stehen eine Reihe Baugeschäfte ganz still. Die noch ansässigen einheimischen Bauarbeiter finden immerhin noch hinreichend Beschäftigung. Die Arbeitszeit ist auf sieben Stunden herabgesetzt worden. Gleiche Verhältnisse meldet der Zimmermeister-Verband. In der letzten Zeit hat die Arbeit eher nachgelassen, und es steht für die nächste Zeit eine